

LANGENBIELAU.

PROVINZ SCHLESILIEN. — REGIERUNGS-BEZIRK BRESLAU. — KREIS REICHENBACH.

Langenbielau, im Kreise Reichenbach in Schlesien unter 50° 41' nördlicher Breite und 34° 17' (Ferro) östlicher Länge gelegen, erstreckt sich, eine halbe Meile südlich von der Kreisstadt ab, an den Ufern des kleinen Flusses „Biele“ dicht bebaut eine Meile lang bis in eine Schlucht des Eulengebirges hinauf, von 850 bis zu 1200 Fuss über die Seehöhe ansteigend. In der Vorzeit war dieser Ort eine herzogliche Domäne. Herzog Heinrich IV. verschenkte die Einkünfte an Zinsen, Roboten etc. eines Theiles des Dorfes im Jahre 1258 dem Domstifte zu Breslau zur Präbende für Domherren. Die Herzogin Agnes aber belehnte mit den anderen Antheilen des Ortes in den Jahren 1379 bis 1389 ritterliche Personen, deren Besitznachfolger die obere und niedere Gerichtsbarkeit, das Kirchlehn und andere Gerechtsame über den ganzen Ort erwarben. Nach mehrmaligem Besitzwechsel gelangten die sekularischen (weltlich gebliebenen) Antheile und deren Gerechtsame im Jahre 1535 in den Besitz des Herrn von Netz und im Jahre 1672 erwarb es von den Gebrüdern von Netz tauschweise gegen die zwei Nachbarorte Weigelsdorf und Nieder Habendorf der Herr Adam Bogislaus von Sandreczky. Die Abkömmlinge des Letzteren sind bis heute im Besitze von Langenbielau geblieben und im Jahre 1759 wurden auch die dem Domstifte zu

Breslau zugehörig gewesenen präbendatischen Antheile von demselben abgelöst und wieder mit den sekularischen Antheilen vereinigt.

Es wurde durch Kaiser Leopold im Jahre 1697 Gottlieb Ferdinand von Sandreczky Sandraschütz in den Freiherrnstand und durch König Friedrich den Grossen im Jahre 1741 der Freiherr Hans Ferdinand von Sandreczky Sandraschütz in den Grafenstand und dieser auch durch das Patent vom 30. Juli 1765 zur Würde eines Erb-Landes-Marschalls von Schlesien erhoben. Dessen Söhne Friedrich Wilhelm Ferdinand Gottlob, Graf von Sandreczky und Hans Carl Gottlob, Graf von Sandreczky stifteten nach der letztwilligen Anordnung ihres genannten Vaters mittelst des unterm 18. Februar 1778 Allerhöchst bestätigten Stiftungsbriefes das Majorat Langenbielau, welchem noch die Güter Bertholdsdorf, Harthau, Nieder Langen Seifersdorf, Stoschendorf, Lauterbach, Gross Ellguth, Nieder Panthenau und Ober Panthenau einverleibt wurden. — Langenbielau ist der Sitz der Majoratsherren, gegenwärtig Sr. Excellenz des Grafen Erdmann Sandreczky und Sandraschütz, Erb-Landmarschalls des Herzogthums Schlesien, Landes-Aeltesten, Kreis-Deputirten, Mitglied des Herrenhauses etc., vermählt im Jahre 1834

mit Agnes, gebornen Gräfin von Kalckreuth. Das Wohnhaus daselbst mit Thurm, sehr starken und festen Umfassungs-Mauern ist in seinem jetzigen Umfange im Jahre 1598 erbaut und, nach theilweiser Zerstörung durch Brand, im Jahre 1739 renovirt worden. Es liegt von einem Walle und von Gartenanlagen umgeben, inmitten der ausgedehnten Wirtschaftsgebäude, Brauerei, Brennerei und Beamten-Wohnungen. Zur Oekonomie gehören drei Vorwerke mit zusammen über 2400 Morgen Acker- und Wiesen-Fläche. An das Ober-Vorwerk schliesst sich, an der nordöstlichen Seite des Eulengebirges, der gegen 8000 Morgen Fläche einnehmende Gebirgsforst mit reichen Nadelholzbeständen, Kalk- und anderen Steinbrüchen, an.

Die Rustikalgrundstücke enthalten einen Flächenraum von 7000 Morgen, auf den 750 Besitzungen, eine evangelische und eine katholische Pfarrkirche, Pfarrhäuser, Widmuth, 5 Schulhäuser etc. sich befinden, die zusammen von 12,500 Einwohnern bewohnt werden. Handel und Gewerbe, besonders die Baumwollen-Waaren-Weberei und Fabrikation sind die Haupterwerbszweige der Einwohnerschaft. Seit dem Jahre 1845 hat Langenbielau ein ihm Allerhöchst verliehenes, besonderes Statut für die Kommunalverwaltung.

Provinz Schlesien.

Regierungs-Bezirk Breslau.

Kreis Reichenbach.



Nach ein. Original-Aufnahme v. F. Pazelt, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. F. Barth.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

LANGENBIELAU.